

Berlin lernt die süßen Seiten der Lausitz kennen

Regionale Lebensmittelhersteller wollen mit kuriosen Innovationen und bewährten Produkten Besucher zu Grüne-Woche-Ständen locken

Spree-Neiße/Berlin Die Grüne Woche in Berlin ist nicht nur die größte Lebensmittelmesse der Welt. Sie ist auch ein Schaufenster, das die Firmen aus dem Landkreis Spree-Neiße und aus Cottbus nutzen wollen, um ihre bewährten Produkte an den Mann oder die Frau zu bringen. Dabei helfen besonders auch kuriose Spezialitäten – wie ein Spreewälder mal anders.



Im Inneren des Sagenbuchs verstecken sich zwar drei kurze Erzählungen, aber die Schokolade steht doch im Mittelpunkt. Foto: alt

Dass süß und sauer zwei Adjektive sind, die sich durchaus vertragen, weiß man nicht erst, seit es Ente süß-sauer in chinesischen Restaurants gibt. Und auch der Schokoladenhersteller Felicitas aus Hornow wollte am Montag nun endlich seine Fusion des Spreewälder Wahrzeichens mit den leckeren Milch- und Kakaoprodukten präsentieren. "Wir haben länger als ein Jahr gebraucht, um das fertige Produkt nun zeigen zu können", sagte Felicitas-Inhaberin Goedele Matthyssen. Eigentliche habe man etwas anderes geplant. "Ursprünglich wollten wir Schokoladen-Meerrettich machen. Das liegt auch noch nicht auf Eis", so die Schoko-Chefin.

Schokoladensage

Neben der Gurke habe man jedoch noch weitere Produkte entwickelt. Zur Grünen Woche präsentieren die Süßwarenhersteller aus Hornow ab Freitag den Kunden dann auch ein paar ganz neue Produkte. "Unsere Grafikerinnen haben sich ein Sagenbuch überlegt. Damit wollen wir als regionaler Hersteller auch die sorbisch-wendische Kultur präsentieren", so Inhaber Peter Bienstman. Die Designerinnen sind dazu auf Erkundungstour in den Spreewald gefahren. "Das fängt bei der Verpackung an, wo man typische Elemente der lokalen Kultur findet", so Designerin Maxi Meißner vom Designstudio Seidelmeissner aus Berlin und Potsdam. So habe man typische Motive von den Ostereiern der Sorben übernommen und in den Verpackungen eingearbeitet. Doch wer Lektüre erwartet, findet nur kurze Abrisse, denn schließlich ist Felicitas kein Verlag. "In der Packung sind drei verschiedene Schokoladen mit unterschiedlichen Zutaten zu finden", so Designerkollegin Marion

Seidel. Dazu werde dann jeweils eine zur Zutat passende Sage der Sorben erzählt. Finden kann man Schokolade mit Eberesche, mit Hirse und mit Erdbeersalz. Verwendet werden für die Reihe Zutaten regionaler Firmen. "Das ist in Zusammenarbeit entstanden", so Olaf Lalk, Beigeordneter des Landkreises Spree-Neiße. So diene das Projekt der Ankurbelung von Wirtschaftskreisläufen im Landkreis und der Region. Rund 150 000 Euro Fördermittel hat das Projekt bekommen. "110 000 Euro kommen von der Europäischen Union über die Leader-Region Spree-Neiße-Land und 40 000 Euro sind eine Kofinanzierung des Landkreises", so Lalk. Neben dem Sagenbuch und der süßen Gurke sind auch Brotaufstriche neu entstanden. "Das hat sehr viel Spaß gemacht. Und damit entwickelt man sich auch als Firma weiter", so Felicitas-Inhaberin Goedele Matthyssen.